

### **3. Informationsveranstaltung zur erweiterten Öffentlichkeitsbeteiligung Städtebauliche Entwicklung Campus Süd, Hofmannstraße und Hochhaus an der Baierbrunner Straße 54**

Präsentation der fünf Entwürfe der Preisgruppe des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerb „Gesamtkonzept Campus Süd und Hochhaus an der Baierbrunner Straße“

**2. März 2015, ehemalige Siemens-Kantine, Hofmannstraße 61- 69**



**Auftraggeberin:**

PATRIZIA Deutschland GmbH  
Real Estate Development  
Fuggerstraße 26  
86150 Augsburg

Hubert Haupt Immobilien Holding  
Luise-Ullrich-Straße 2  
82031 Grünwald

**Auftragnehmerin:**

citycom  
Büro für Stadtentwicklung und Kommunikation  
Pfarrer-Grimm-Straße 2  
80999 München  
Telefon 089-141 7511  
info@citycom-muenchen.de

Ansprechpartnerin:  
Ursula Ammermann

**Fotos der Veranstaltung:**

Citycom

**Luftbild:**

Rainer Viertböck

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Ausgangslage	4
2. Die Informationsveranstaltung	4
2.1. Ziele und Ablauf	4
2.2. Informationen zum Projektstand	6
2.3. Anregungen zu den Entwürfen der Preisgruppe	7
3. Die Ausstellung	15

## **1. Ausgangslage**

Auf dem ehemaligen Gelände der Firma Siemens zwischen Hofmannstraße - Baierbrunner Straße und Siemensallee soll ein neues Quartier entstehen. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen Wohnviertels mit attraktiven Grün- und Freiflächen, Wohnungen, Geschäften, Kindertagesstätten, Flächen für Büro und Dienstleistung.

Die beiden Eigentümerinnen, die PATRIZIA als Eigentümerin des Teilbereiches „Campus Süd“ an der Hofmannstraße 61-69 und die Hubert Haupt Immobilien Holding als Eigentümerin des Hochhauses an der Baierbrunner Straße 54 planen die Entwicklung des neuen Wohngebietes in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München (LHM).

Der Aufstellungsbeschluss zur Änderung des bestehenden Bebauungsplanes 1930a erfolgte am 18.12.2013 durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München. Der Beschluss der Eckdaten erfolgte am 22.10.2014.

Im Herbst 2014 wurde der städtebauliche und landschaftsplanerische Planungswettbewerb ausgelobt, parallel erfolgte die Mehrfachbeauftragung zur Umnutzung des Hochhauses an der Baierbrunner Straße 54. Das Preisgericht tagte am 10.02.2015 und 11.02.2015. Es legte eine Preisgruppe mit fünf gleichrangigen Entwürfen aus den eingereichten 22 Arbeiten zur Weiterbearbeitung fest.

Die Bevölkerung war im Vorfeld des Wettbewerbes über eine Bürgerwerkstatt am 1. Februar 2014 und eine Informationsveranstaltung zur Auslobung am 6. November 2014 beteiligt. Vom 20. Februar 2015 bis zum 2. März 2015 wurden alle 22 Entwürfe in einer Ausstellung im Gebäude 1749 auf dem Campus Süd präsentiert. Am 2. März 2015 wurden der Bevölkerung in einer Informationsveranstaltung in der ehemaligen Siemenskantine die fünf Entwürfe der Preisgruppe vorgestellt.

## **2. Die Informationsveranstaltung**

### **2.1. Ziele und Ablauf**

Die Eigentümerinnen als Ausloberinnen des Wettbewerbes luden am 2. März 2015 die interessierte Öffentlichkeit zu einer dritten Veranstaltung im Rahmen der erweiterten Öffentlichkeitsbeteiligung ein.

Ziel war es, der Öffentlichkeit die fünf Entwürfe der Preisgruppe vorzustellen und über die nächsten Verfahrensschritte zu informieren. Mit der Veranstaltung setzten die Eigentümerinnen die Beteiligung der Öffentlichkeit vom Februar 2014 fort.

An der Veranstaltung nahmen ca. 100 Personen teil. Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtplanung, Mitglieder des Münchner Stadtrates und des Bezirksausschusses 19, Mitglieder des Preisgerichtes sowie die Verfasserinnen und Verfasser der Arbeiten der Preisgruppe und die Eigentümer.

Von den ca. 70 Bürgerinnen und Bürgern waren ein großer Teil direkte Nachbarn des neuen Quartiers. Viele hatten bereits an einer der vorhergehenden Informationsveranstaltungen teilgenommen bzw. die Ausstellung besucht.

## **Ablauf Informationsveranstaltung**

- 19.00 Uhr      Begrüßung und Ablauf:  
*Ursula Ammermann, citycom*
- Stephan Rothenburg, Projektleiter Campus Süd, Patrizia Deutschland GmbH:  
Das Projekt „Campus Süd“*
- Susanne Ritter, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Leiterin Hauptabteilung II:  
Planungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung*
- Gesprächsrunde mit Mitgliedern des Preisgerichtes zum Wettbewerbsverfahren und zu den Ergebnissen:  
*Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin*  
*Prof. Thomas Jocher, Architekt*  
*Prof. Manfred Kovatsch, Architekt*
- 19.30 Uhr      Vorstellen der fünf Entwürfe durch die Büros:
- Blaumoser Architekten Stadtplaner aus Starnberg mit Zaharias  
Landschaftsarchitekten aus München**  
Albert Blaumoser, Architekt und Stadtplaner, Blaumoser Architekten  
Gabriella Zaharias, Landschaftsarchitektin, zaharias landschaftsarchitekten
- lauber + zottmann architekten aus München mit Valentien + Valentien  
Landschaftsarchitekten, Weßling**  
Peter Zottmann, Architekt, lauber + zottmann architekten  
Prof. Donata Valentien, Landschaftsarchitektin, Valentien + Valentien  
Landschaftsarchitekten
- Ortner und Ortner Baukunst Architekten aus Berlin mit Topotek 1, Berlin**  
Markus Penell, Architekt, Ortner und Ortner Baukunst
- Rapp+Rapp B.V. aus Amsterdam mit Lützow 7 C. Müller, J. Wehberg  
Garten- und Landschaftsarchitekten Berlin**  
Christian Rapp, Architekt, Rapp+Rapp B.V.
- Raumwerk - Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung aus Frankfurt am  
Main mit ST raum a – Gesellschaft von Landschaftsarchitekten Berlin**  
Sonja Moers, Architektin, Raumwerk  
Tobias Micke, ST raum a
- 20.10 Uhr      Pause mit Gesprächen an den Entwürfen
- 20.30 Uhr      Anregungen aus der Bevölkerung
- 21.30 Uhr      Ende

## 2.2. Informationen zum Projektstand

Zu Beginn stellte Stephan Rothenburg, Projektleiter für das Projekt Campus Süd, Patrizia Deutschland GmbH, kurz das Unternehmen PATRIZIA sowie den Planungsumgriff zum Wettbewerb vor und nannte die wesentlichen Ziele bei der Entwicklung des neuen Wohnquartiers: Vielfältige Gebäudetypologien, breites Wohnungsangebot, gute Infrastruktur, kurze Wege, qualitätsvolle Grün- und Freiflächen, Erhalt des Siemenswäldchen und des vorhandenen Baumbestandes.

Susanne Ritter, Leiterin der Hauptabteilung II Stadtplanung, erläuterte das Wettbewerbsverfahren des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerb „Gesamtkonzept Campus Süd und Hochhaus an der Baierbrunner Straße“ und stellte die nächsten Verfahrensschritte und den Zeitplan vor. Nach der Überarbeitung der fünf Entwürfe der Preisgruppe unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichts und der Anregungen aus der Öffentlichkeitsveranstaltung, wird das Preisgericht am 08.05.2015 den endgültigen Siegerentwurf küren. Die finalen Ergebnisse sowie der Siegerentwurf werden im Anschluss der Öffentlichkeit vorgestellt.

Beide betonten, dass die Anregungen und Vorschläge der Bevölkerung vor Ort aus den bisherigen Veranstaltungen eine große Bereicherung für die Auslobung darstellten.



**Abb.1: Reges Interesse an der Informationsveranstaltung**

Drei weitere Mitglieder des Preisgerichtes, Prof. Manfred Kovatsch, Prof. Thomas Jocher und Landschaftsarchitektin Ursula Hochrein, skizzierten Aufgaben und Zusammensetzung des Preisgerichtes, den Ablauf der Preisgerichtssitzung mit der intensiven und sorgfältigen Auseinandersetzung mit den 22 eingereichten Entwürfen und die Auswahl von letztlich fünf Entwürfen in die Preisgruppe zur Überarbeitung.

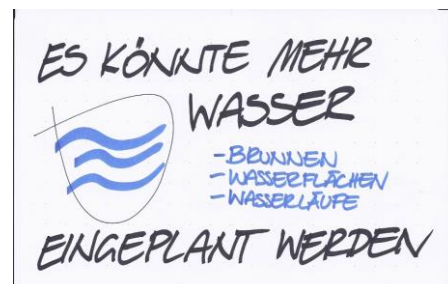
## 2.3. Anregungen zu den Entwürfen der Preisgruppe

### Generelle Anregungen

Wichtig war einigen Anwesenden, dass bei der weiteren Planung auf Platz und Räume für Jugendliche geachtet wird. Die Grünflächen beim Siemenswäldchen sind beliebt und könnten als Freifläche für Jugendliche genutzt werden. Es wurde bedauert, dass Angebote speziell für Jugendliche nicht, wie z.B. KITAS oder Spielflächen, Bestandteil der Auslobung sind und in den Entwürfen nachgewiesen werden müssen.



Ebenfalls gewünscht wurde Wasser im neuen Quartier – sei es in Form eines Brunnens, einer Wasserfläche oder eines Wasserlaufes. Es wurde bedauert, dass nur einer der fünf Entwürfe dieses Element berücksichtigt.



Das Preisgericht griff diese Anregungen auf: In allen Entwürfen sei ausreichend Platz für eine mögliche Umsetzung dieser Ideen.

Die Wichtigkeit der Vernetzung innerhalb des Quartiers und mit der bestehenden Nachbarschaft sowohl in Nord-Süd als auch in Ost-West Richtung, wie sie in allen Entwürfen bereits berücksichtigt ist, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung abermals betont; ebenso der Wunsch nach einer guten Infrastruktur sowie gastronomischen Einrichtungen.

### Leben im Quartier durch vielfältige Nutzung

Ein wichtiges Anliegen war den Bürgerinnen und Bürgern die Lebendigkeit im Quartier, von der auch die benachbarten Wohngebiete profitieren können. Der Anordnung der Einzelhandelsflächen, der Flächen für Kleingewerbe und Gastronomie etc. kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu. Ob dies eher durch eine punktuelle Anordnung und Verteilung im Gebiet oder eine Konzentration auf einer Fläche erreicht wird, wurde seitens der Bürgerinnen und Bürger unterschiedlich bewertet.



In diesem Zusammenhang wurde befürwortet, dass sich die geplanten Gewerbe- und Einzelhandelsflächen an die bereits vorhandenen Einrichtungen in der Baierbrunner Straße (Aldi, Tengelmann) nördlich des Hochhauses angliedern, um fußläufig erreichbar zu sein und Autoverkehre zu reduzieren. Es wurde ein vielseitiger und kleinteiliger Einzelhandel, z.B. Buch- und Blumenläden, Zeitungskiosk gewünscht.



Angeregt wurde auch die Idee eines Marktplatzes (in einem Entwurf) als verbindendes Element zwischen dem neuen Quartier und den bestehenden Wohngebieten wie der „Südseite“.

Die Patrizia erläuterte, dass Einzelhandelsnutzungen und Gastronomie hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit stets eine kritische Masse an Kundenfrequenz benötigen. Um dies zu gewährleisten, sollen Standortsynergien zu den bestehenden Einzelhandelseinrichtungen an der Baierbrunner Straße sowie die Frequenz der S-Bahn genutzt werden.

Um einen überlebensfähigen Einzelhandel zu ermöglichen und urbanes Leben entstehen zu lassen, sollen die Flächen für Einzelhandel und Gastronomie daher nicht über das Quartier verstreut, sondern an der Baierbrunner Straße konzentriert werden. Dieser Ansatz wurde auch seitens des Preisgerichts befürwortet.

## Städtebau

Generell wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung die hohe städtebauliche Qualität aller fünf Entwürfe der Preisgruppe gelobt und anerkannt. Positiv wurden die großzügigen öffentlichen Grün- und Freiraumstrukturen gesehen, denen klar begrenzte Baubereiche mit privaten Hofstrukturen gegenüberstehen.

Die in einem Entwurf vorgesehene (gedankliche) Verlängerung der Hofmannstraße als Grünzug mit ansprechender Durchwegung und damit ein weiteres Abrücken der Bebauung vom Siemenswäldchen wurde positiv gesehen. Hierzu wurde aber von Anderen zu Bedenken gegeben, dass mit einem Abrücken der Bebauung auf der einen Seite stets eine Verdichtung auf der anderen Seite verbunden ist.

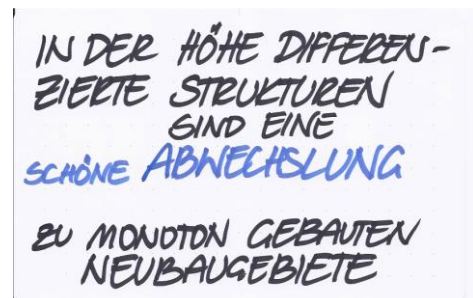
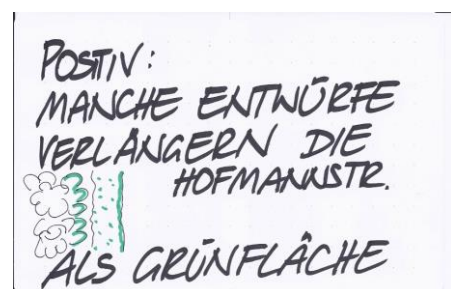
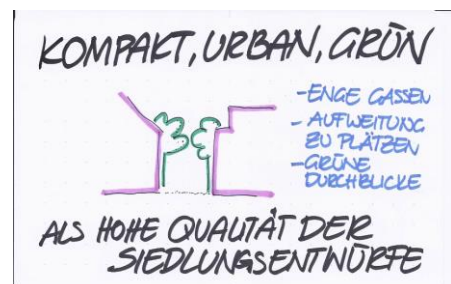
Seitens des Preisgerichts wurde klargestellt, dass gemäß Auslobung eine Bebauung bis an die westliche Grenze der heute verschwenkten Hofmannstraße zugelassen war und diese Maßgabe in allen Entwürfen eingehalten wurde.

Auf die Frage, wie das Preisgericht die in einigen Entwürfen vorgeschlagene Bebauung vor dem Hochhaus einschätzt, wurde erläutert, dass eine Bebauung an dieser Stelle grundsätzlich nicht ausgeschlossen ist, jedoch - falls vorgesehen - möglichst niedrig ausfallen sollte. Die Aufgabe wird im nächsten Planungsschritt weiter bearbeitet und dann im Preisgericht besprochen.

Unterschiedliche Akzente in der Höhenentwicklung, wie in einigen Entwürfen vorgeschlagen, wurden positiv gesehen. Die Nachbarn regten an, in der Höhenentwicklung Rücksicht auf umliegende Gebäude und kleingliedrige Bebauung zu nehmen, um die Aussicht nicht zu verbauen.

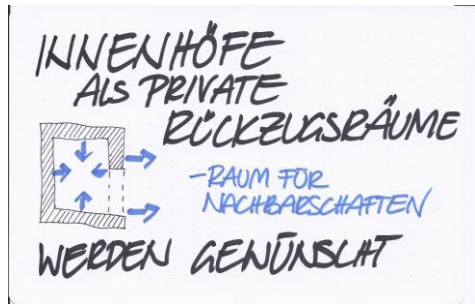
## Blockbebauung – offene Strukturen

Generell wurden die Innenhöfe als Räume für Nachbarschaften in ihrer hohen Diversität in den Hofformen, von geschlossen bis offen, von den Bürgerinnen und Bürgern begrüßt. Es kam jedoch die





Frage auf, ob die in einigen Entwürfen vorgeschlagene geschlossene Blockstruktur für das Gelände des Campus Süd erforderlich ist, da dort keine Straßen verlaufen, die - wie z.B. in den gründerzeitlichen Quartieren in Schwabing - einen ruhigen Innenhof verlangen, der vor Lärm geschützt werden muss.



Die Mitglieder des Preisgerichtes erläuterten hierzu, dass Hofbebauungen grundsätzlich eine hohe Wohnqualität und vielfältig nutzbare, grüne Innenhöfe mit klarer Zuordnung ermöglichen und dies unabhängig davon, ob die Bebauung von lärmenden Straßen umgeben ist. Die entstehende klare Zonierung der Strukturen fördert zudem die Bildung von Nachbarschaften.



Abb. 2 und 3: Lebhaftes Gespräch an den Entwürfen und Modellen



## Anregungen zu den einzelnen Entwürfen

Zu den jeweiligen Entwürfen merkten einzelne Teilnehmende an:

### Blaumoser Architekten, Starnberg mit Zaharias Landschaftsarchitekten, München



Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung gefielen die urbane Struktur mit dichter Bebauung und Durchfahrtsmöglichkeiten (mit dem Rad) und die leicht „geknickte“ Form der Randbebauung. Der großzügige Grünbereich mit ansprechender Durchwegung wurde positiv gesehen. Am Entwurf gefielen die ruhige Höhenentwicklung und dass er komplett ohne hohe Häuser auskommt.

Es gab einige Kritikpunkte: Die Notwendigkeit der mittigen Baukörper in den Höfen und die starke Betonung der Außenkanten, auch dass sich der Entwurf gegenüber anderen Entwürfen nach innen orientiert und sich nach außen verschließt.

Angeregt wurden geschwungene Wege anstelle rechtwinkliger und eine andere Situierung des Bolzplatzes, da im angrenzenden Siemenswäldchen Trittschäden befürchtet werden und durch die Nähe zur Siemensallee erhöhte Unfallgefahr besteht.

Angeregt wurde ferner, die vorgeschlagene Lage des Geschäftszentrums südlich des Hochhauses neu zu überdenken und nach Norden zu verlagern.

**lauber + zottmann architekten, München mit Valentien + Valentien, Weßling**



An diesem Entwurf gefiel die klare räumliche Aufteilung in Bebauung und Grünflächen und die klare Trennung von öffentlichen und privaten Bereichen. Positiv bewertet wurde die Einbeziehung von Ebenen, um öffentlichen und privaten Raum zu strukturieren. Auch hier wurden die klaren Außenkanten gelobt und die offenen Hofstrukturen. Bei diesem Entwurf wäre es möglich ein Café in den Innenhöfen zu realisieren.

Anstelle der geraden Wege als Verlängerung der Hofmannstraße wurde eine geschwungene Durchwegung angeregt.

## Ortner & Ortner Baukunst, Berlin, mit Topotek 1, Berlin

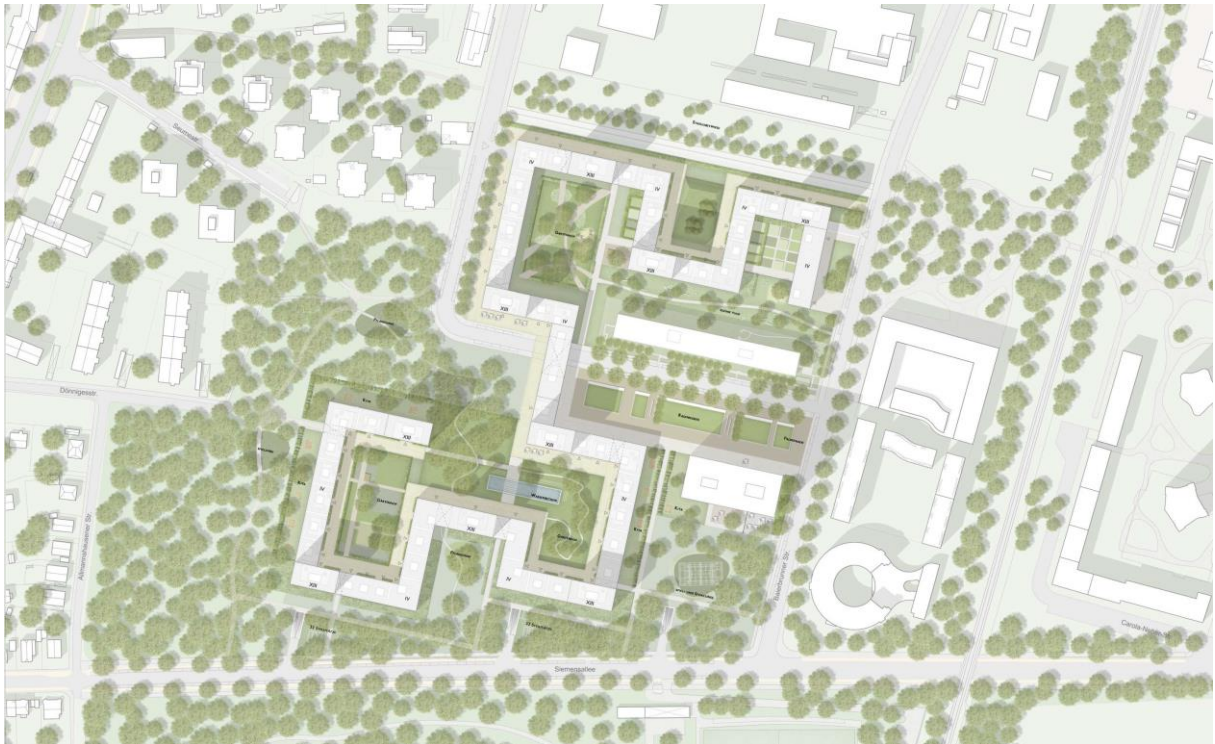


Als besonders positiv wurden bei diesem Entwurf die entstehenden Freiraumqualitäten gesehen. Hervorgehoben wurden sowohl die Vielseitigkeit der Innenhöfe als auch die besonders gut gelungene Nord-Süd und Ost-West Querung mit der als angenehm empfundenen geschwungenen Wegeführung.

Auch die vorgeschlagene Höhenstaffelung fand Zustimmung. Die Bebauung erinnert dadurch an gewachsene Strukturen. Die offenen Erdgeschosse wurden positiv bewertet, da dort kleine Läden, Ateliers oder Nachbarschaftstreffs möglich sind.

Das hohe Haus am Süden des Nordhofes wurde von einem direkten Anwohner kritisch gesehen, da der einzige Durchblick, den der hohe Baumbestand und das Siemens-Hochhaus freilassen, dadurch geschlossen werden könnte. Es wurde gefragt, ob es möglich sei, für die mittigen Gebäude private Freiflächen zu realisieren.

## Rapp+ Rapp B.V., Amsterdam mit Lützow 7, Berlin



Die Aufnahme der historischen Bezüge und der historischen Dimensionen im Viertel nach Theodor Fischer stießen auf große Zustimmung. Positiv wurde gesehen, dass die Hofmannstraße in den Hintergrund gerät und sich das Gebäude-Ensemble auf großer Breite zum Siemenswäldchen hin öffnet.

Die Ensemblewirkung der geschlossenen und dennoch sich ändernden Baustrukturen wurde als sehr ansprechend bewertet – es erinnere an die Borstei. Gebäude, so ein Teilnehmer der Veranstaltung, müssen nicht unbedingt einzeln stehen. Auch die Hochpunkte wurden positiv beurteilt..

## Raumwerk, Frankfurt am Main mit ST raum a, Berlin



Das Konzept der Innenhöfe, die Struktur der öffentlichen Räume mit einem Wechsel zwischen Wegen und Plätzen sowie das hierdurch entstehende Gefühl für den Raum, stießen auf Zustimmung: Hier können echte Stätten der Begegnung entstehen. Der vorgeschlagene Marktplatz und die städtischen Plätze gefielen; sie passen in das Konzept „kompakt urban grün“ und erinnern an italienische Städte. Positiv wurde angemerkt, dass durch die gewählte Dichte die Höhe der Baukörper reduziert werden konnte.

Die räumliche Zuordnung der Blöcke wurde intensiv erörtert: Die Gebäude erschienen einigen der Bürgerinnen und Bürger zu dicht zueinander gestellt, die Innenhöfe als zu eng - darunter leide die Wohnqualität. Zahlreiche Wohnungen müssen in „Ecken“ gezwängt werden. Angesichts der zur Verfügung stehenden Flächen erscheint es nicht notwendig, so eng zu bauen. Wenn man zwei Blöcke herausnimmt, so eine Wortmeldung, erscheinen die anderen noch immer dicht. Da gerade die südlichen Blöcke den Lärmschutz gegenüber der Siemensallee bilden können, schlug ein Bürger vor, bei einer Reduzierung der Baumasse Gebäudeblocks aus der Mitte herauszunehmen.

Die Podiumsteilnehmer wiesen darauf hin, dass dieser Entwurf sehr dicht erscheint, da bereits die reduzierte Variante die in den anderen Arbeiten dargelegte hohe Geschossflächenzahl erreicht (alle Büros legten 2 Varianten vor). Die Frage, wie in den Höfen Wohnqualität entstehen kann, stellt den Hauptpunkt der Überarbeitung dar. Herr Prof. Kovatsch führte aus, dass die Höfe im Plan zwar klein aussehen, eigentlich aber großzügig bemessen seien. Die Verteilung der Baumasse auf eine niedrige Bebauung erweckt den Eindruck einer hohen Dichte. Würde höher gebaut werden, entstünde mehr Grünfläche. Die gewählte, sehr urbane Lösung hat noch genügend Spielraum für eine gute Qualität der Freiräume.

## Ausblick

Die Mitglieder des Preisgerichtes bedankten sich für die sachkundigen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur Überarbeitung der Entwürfe. Es wurden viele Themen angesprochen, die auch im Preisgericht behandelt wurden und werden. Es gab – wie auch im Preisgericht – keinen klaren Favoriten. Nach Überarbeitung der Entwürfe durch die Büros wird die Jury im Mai aus dem breiten Spektrum der Arbeiten den Siegerentwurf auswählen.

Der Bezirksausschussvorsitzende, Dr. Ludwig Weidinger, wies daraufhin, dass der Bezirksausschuss auf nachbarschaftliche Einrichtungen wie Gastronomie, Cafés etc. und die Wohnqualität besonders achten wird. Er bedankte sich bei den Eigentümern für die intensive Bürgerbeteiligung.

Auch für David Christmann, Regionalleiter Süd der Patrizia Deutschland GmbH, standen die künftigen Bewohner im Mittelpunkt. Zentral war auch für ihn die Frage, wie eine hohe Wohnqualität in den städtebaulichen Entwürfen gesichert werden kann.

Landschaftsarchitektin Ursula Hochrein betonte die Verantwortung des Preisgerichtes, jetzt im entscheidenden Schritt, die jeweiligen Charaktere der Entwürfe herauszuarbeiten und das Beste aus ihnen herauszuholen.

Stadtdirektorin Susanne Ritter sprach die besondere Verantwortung der Stadt im Preisgericht für die öffentlichen Räume und gemeinschaftlichen Nutzungen, gerade auch für Jugendliche, an. Die Auswirkungen auf die Bestandsbebauung sind besonders bei Entwürfen mit unterschiedlichen Höhen zu beachten. Die Freiflächen für Jugendliche in einzelnen Konzepten werden befürwortet, sind aber auf die Verträglichkeit (Lärm) mit der angrenzenden Wohnbebauung abzustimmen.

Prof. Manfred Kovatsch zitierte Prof. Gerd Albers: „Wie leicht hat es der Wissenschaftler. Der Wissenschaftler sucht nach Wahrheit, der Architekt und Planer ist froh, wenn er nicht etwas ganz Falsches macht“.

## 3. Die Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse wurde von 313 Personen besucht. Hierbei bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse des Wettbewerbs schriftlich zu kommentieren. Dieses Angebot wurde von 11 Besucherinnen und Besuchern angenommen. Folgende Kommentare und Anregungen wurden festgehalten:

### Zum Leben im neuen Quartier, Gastronomie, Versorgen

- Einkaufszentrum??? Menschenmassen??? Ärzte???
- Für mich kommen 3, 7, 8, 17 als Favoriten in Frage. Grund: Es werden Cafés und Gastronomie ausgewiesen. Halte ich bei der zukünftigen Bewohnerzahl für sehr wichtig. Die nächsten (Stand jetzt) Lokale sind relativ weit weg und schon jetzt zu klein.
- Wir brauchen für so viele Wohnungen auch sehr viel Gastronomie!

### Zur Höhenentwicklung

- Warum wird bei vielen Entwürfen der erklärte Bürgerwille einer niederen (<8 Stock) Bebauung wieder mit Füßen getreten? Die Herren Architekten haben es immer noch nicht kapiert. Auch hat leider nur ein Entwurf (der es dankenswerterweise in die Preisgruppe geschafft hat) den Mut, die rechtwinklige Bauweise zu verlassen. Hierfür großes Lob!

### **Zum Umgang mit dem Bestand**

- Warum werden die existenten Bürohäuser entlang der Siemensallee nicht umfunktioniert? Mit in die weitere Planung einbezogen?
- Zum Gebäude 1749 – einem topsanierten Bürogebäude macht mich traurig – darf man dieses mit abreißen, obwohl das Beispiel Angelo Hotel am Leuchtenbergring zeigt, dass man solche Bürohäuser durchaus in ein Hotel umbauen kann? Sanierete Häuser reißt man ab – und das total sanierungsbedürftige Hochhaus lässt man stehen – das muss man erst verstehen.

### **Zu einzelnen Entwürfen**

- Unser Favorit: Entwurf 1013... hat spontan die ganze Familie angesprochen (Eltern und zwei Kinder, 11 und 12 Jahre). Wir wohnen seit über 15 Jahren im Stadtviertel und können uns diese weitere Bebauung gut vorstellen.
- Entwurf 1016 oder 1019 (als niedrige Version). Wichtig ist mir, dass die Grünwege geschwungen und öffentlich zugänglich sind, die Häuser höchstens 8 Stockwerke hoch sind, viel Grün und Freizeitflächen.
- Entwurf 1016 oder 1007 (min); viele Freizeitflächen und Grünbereiche, niedrige Bebauung
- Bester Entwurf 1015!

### **Sonstiges**

- Raucherzimmer fehlt